

Interview

„Wir müssen Familienpolitik neu denken“



Miriam Hoheisel, Geschäftsführerin des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV)

Alleinerziehende – zu 88 Prozent Frauen – sind besonders von Armut bedroht. Warum ist das bei uns so? Weichen für die finanzielle Lage Alleinerziehender stellen Paare lange vor einer Trennung. Im klassischen Fall arbeitet er Vollzeit und sie allenfalls Teilzeit. Bricht die Beziehung auseinander, stecken die Mütter in der Teilzeitfalle und die Kita-Angebote passen im Zweifel nicht zu ihren Arbeitszeiten.

Was fordern Sie?

Kinder und Beruf unter einen Hut zu bekommen, ist schon für Familien aufreibend, für Alleinerziehende ist es schnell existenzbedrohend. Deshalb benötigen wir viel flexiblere Arbeitszeiten und bessere Angebote der Kitas.

Ist die jetzige Familienpolitik noch zeitgemäß?

Aus unserer Sicht müssen wir Familienpolitik neu denken und an einem Erwerbs-Sorge-Modell ausrichten. Die familienpolitischen Leistungen kommen wie das Ehegattensplitting Familien mit einem Hauptverdiener zugute, Alleinerziehende fallen nicht nur hier durchs Raster. Es fehlen Anreize, dass Väter wie Mütter gemeinsam in Teilzeit arbeiten. Im Fall einer Trennung haben dann beide ein besseres Startkapital: Mütter im Beruf, Väter in der Beziehung zum Kind.



Foodsharing-Café

Bei einem Kaffee über Lebensmittel reden

Das Croissant zum Kaffee gibt es nur manchmal, dann aber ist es umsonst – wie alle Speisen im Café Raupe Immer satt in Stuttgart, die die Gäste gern mit nach Hause nehmen können. Nur die Getränke kosten; den solidarischen Preis bestimmt der Gast. „Wir wollen, dass Lebensmittel nicht verschwendet werden, und an einem schönen Ort für das Thema sensibilisieren“, sagt Lisandro Behrens. Das Café als politischer, gleichwohl einla-

dender Ort. Das Konzept dafür hat er zusammen mit vier weiteren (denn entwickelt, Businessplan inkl. Sie alle stammen aus der Foodsharing Initiative, von der sie die Lebensmittel auch beziehen. Bis zu 100 Kilo ausste Lebensmittel verteilen sie so an Tag. Das Geld hat sich die Initiative Crowdfunding verschafft. Die Suche dem Raum gestaltete sich schwierig. Bei Vermietern löste das Konzept Misstrauen aus. Nun aber ist das geche Café seit Juni 2019 geöffnet. Die Mitarbeiter haben genug zu tun. 38 Plätze sind oft besetzt.

Infos: www.raupeimmersatt.de

3,2

Millionen Rentnerinnen und Rentner und Pensionäre in Deutschland gelten als von Armut bedroht. Ihre Zahl ist in den vergangenen Jahren deutlich

gestiegen: Waren im Jahr 2010 noch 2,4 Millionen der Älteren armutsgefährdet, so ist diese Gruppe bis 2017 um 800.000 Menschen gewachsen. Das entspricht einem Anstieg von mehr als 33 Prozent.